

micola 10: 209-257.

DSK (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. Limicola 12: 161-227.

DSK (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. Limicola 16: 113-184.

DSK (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. Limicola 19: 1-63.

Eickhoff, T. & M. Klein (1996): Nachweis einer Krähenschärbe (*Phalacrocorax aristotelis*) im Sauerland. Charadrius 32: 93-95.

Goethe, F., H. Heckenroth & H. Schumann (Hrsg.) (1978): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Natur-

schutz und Landschaftspf. Niedersachsen B 2.1. Hannover.

Mildenberger, H. (1982). Die Vögel des Rheinlandes. Band I, Seetaucher – Alkenvögel (Gaviiformes - Alcidae). Beitr. Avifauna Rheinland Heft 16-18. Düsseldorf.

Neubaur, F. (1957): Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz. Decheniana 110: 1-278.

Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abh. Landesmus. Naturk. Münster 31, Heft 3: 1-480.

le Roi, O. (1906): Die Vogelfauna der Rheinprovinz. Verh. Naturhist. Ver. Rheinl. 63: 1-325.

Söding, K. (1953): Vogelwelt der Heimat. Recklinghausen.

Wolff, G. (1925): Die lippische Vogelwelt. Schötmar.

VOGEL DES MONATS: NOVEMBER 2013

Der Steinrötel von Hückeswagen

Peter Michel

✉ Rosenweg 26, 42929 Wermelskirchen

Es war am 7.5.2012 am Rande von Gewerbebrachen in der Nordwestecke des Gewerbegebietes Hückeswagen-Winterhagen (Oberbergischer Kreis), direkt oberhalb der Hofschaf Niederdorf. Ich beobachtete Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) bei der Ansitzjagd von Zaunpfählen und –drähten aus. Aus dem Augenwinkel sah ich plötzlich einen etwa starengroßen Vogel aus den Anpflanzungen (oder von einem Zaun) über eine Wiese in Richtung des ehemaligen Bahndamms fliegen. Er landete dann im oberen Drittel einer der noch nicht ganz ausgetriebenen Eichen. Im Gegenlicht erkannte ich nur einen dunklen Vogel mit hellem Rücken und dachte zuerst an einen Kleinspecht (*Dryobates minor*). Der Vogel blieb zunächst ruhig sitzen, dann „knickste“ er, zitterte mit dem Schwanz und verschwand, ohne dass ich sehen konnte wohin. Plötzlich saß auf einem Zaunpfahl an einem schmalen Wiesenpfad eine „rote Drossel“. Etwa starengroß mit völlig rotem Bauch und Schwanz. Dann verschwand er im hohen Gras, flog kurze Zeit später an mir vorbei und landete auf einem kleinen Ahorn, der die angrenzenden Gehölzpflanzungen überragte. Dort saß er jetzt endlich frei im besten Abendlicht – es war ein männlicher Steinrötel (*Monticola saxatilis*) im voll ausgefärbtem Prachtkleid! Graublauer Kopf und Oberrücken, zwischen Hals und Brust in ein warmes Rot übergehend. Dunkler relativ schlanker langer Schnabel. Völlig orange-rote Unterseite, Schwanz wie die Rotschwänze mit

dunklem Mittelstreifen. Dunkle Flügel und heller/weißer Mittelrücken.

Später zeigte er sich zusammen mit Steinschmätzern (*Oenanthe oenanthe*) bei der Nahrungssuche am Boden auf den Brachflächen: Sichernd bzw. nach Beute Ausschau haltend hatte er eine extrem aufrechte Körperhaltung. Dann hüpfte er wieder äußerst schnell und in flacher Haltung am Boden. Der Flug war schnell, wellenförmig, spechtähnlich oder am ehesten an eine Misteldrossel erinnernd, mit langen Flügeln und recht kurzem Schwanz. Der weiße Rücken fiel im Flug besonders auf. Sonst hatten die Flügel keine hellen Abzeichen oder Binden. Die Beinfarbe habe ich nicht beachtet; beringt war er jedenfalls nicht. Der Steinrötel war recht scheu und fast immer in Bewegung. Am Boden konnte ich ihn oft zwischen der Vegetation nicht sehen. Er flog auch über längere Strecken und setzte sich dann vorrangig in noch kahle bzw. nicht voll ausgegrünte Bäume. Lautäußerungen habe ich keine gehört.

Es war mein erster Steinrötel – und das in Hückeswagen. Er war wohl mit den Steinschmätzern und Braunkehlchen aus dem Süden gekommen. Leider war er am folgenden Tag zur Enttäuschung einiger Beobachter nicht mehr zu finden. Das Besondere an dieser Beobachtung war, dass es schon der zweite Steinrötel von Hückeswagen war. Kein anderer Ort in Nordrhein-Westfalen kann sich mit dieser Auszeichnung schmücken. Den Ersten konnten



Abb.: Männlicher Steinrötel im Allgäu/Bayern (3.7.2010). – *Rock Thrush*.

© Christoph Moning



Thomas und Peter Herkenrath am 2. und 3.5.1973 hier beobachten (Herkenrath 2008 – dort auch die sehr wenigen anderen NRW-Daten). Seitdem gab es in NRW nur einen einzigen weiteren Nachweis eines Steinrötels: Am 20.5.1982 konnte H. Mattes ein adultes Männchen auf dem Standortübungsplatz Dorbaum bei Münster entdecken (AviKom 2008).

Von den bisher 12 anerkannten Nachweisen bei unseren niederländischen Nachbarn (der erste war 1951) fallen allein zehn in den Zeitraum des Frühjahrszuges zwischen dem 22.4. und dem 17.5.; einer lag etwas später am 2.6. Nur ein Nachweis eines Steinrötels ist dort bisher vom Herbstzug bekanntgeworden (26.10.2010) (www.dutchavifauna.nl). Der

Hückeswagener Vogel vom 7. Mai passt daher perfekt in dieses Zeitfenster. Die ersten drei Mai-Wochen sind es also, in denen es im kommenden Jahr zu suchen gilt.

Literatur

AviKom (2008): Seltene Vogelarten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2007. *Charadrius* 44: 49-66.

Herkenrath, P. (2008): Wie kam der Steinrötel in Kategorie A der nordrhein-westfälischen Artenliste? *Charadrius* 44: 231-232.

Michel, P. (2012): Beobachtung eines Steinrötels im Gewerbegebiet West 2 - Hückeswagen. *Berichtsh. Arb.gem. Bergisch. Ornithol.* 59/2: 21-23.